

1. Begrüssung, Feedback, Protokoll

Protokoll wird genehmigt.

- **Stand der Dinge betreffend: Velo-Vandalismus**

Inzwischen scheint nichts mehr passiert zu sein, ev. haben die Massnahmen geholfen. Eine Velobeschädigung ist noch bekannt und in der 5. Klasse wurde ein Mofa geklaut, war auch früher schon so.

Wir werden wieder darauf eintreten, wenn gehäuft Vorfälle auftreten.

- **Update Tätigkeiten IG Progym**

Es ist etwas ruhiger geworden, falls jemand daran weiterarbeiten und teilnehmen möchte, steht es ihm frei.

2. Gewalt unter Jugendlichen/Diskussionsthema

Ein ELBERA-Delegierter meldet den Vorfall von „Gewalt gegen Jugendliche (davon 2 aus dem gb)“ auf dem Marktplatz durch „bekannte“, 15jährige, albanische Jugendliche aus dem angrenzenden WBS-Schulhaus. Er möchte Aufklärung und Kommentar von der Schulleitung/den Schulleitungen.

Wir hatten den Auftrag unsere Kinder zu befragen, wie sie die Gewalt am GB erleben und einschätzen. Folgendes wurde gesagt:

- Gewalt sei vorhanden, allerdings bei der WBS nicht unter Gymnasiasten
- Es gäbe Pöbeleien, keine Angst machenden Situationen
- Es sind persönliche Beziehungssituationen, dann entstehen Provokationen, meist gehen die WBS-Schüler wieder, wenn die GB-Gruppe zusammenhält
- Bei der WBS sei Gewalt, ev. auch Waffen im Spiel, am GB keine offensichtliche Gewalt
- Verbale Drohungen machen Angst, wie soll man sich wehren?

M. Schilling: Staatsanwaltschaft ermittelt im obigen „Marktplatz-Fall“, darum gibt es darüber noch nichts zu sagen.

Regelmässige Treffen unter den Lehrkräften WBS und GB zum Thema finden schon seit längerem statt. Es gibt in der Stadt laufend solche Vorfälle, es ist aber nicht erwiesen, ob es gezielt gegen GB-Schüler gerichtet ist. Es verhalten sich auch GB-Schüler manchmal provokativ. Wir sind jedenfalls dauernd im Kontakt und schauen hin und intervenieren, wenn wir dazu laufen, auch auf Drohungen durch SMS und Emails wird reagiert. Es ist auch ein Sozialarbeiter aktiv im Einsatz um die Gewalt einzudämmen, ausserdem gibt es noch eine Kontaktperson bei der Polizei, die wir immer wieder informieren und uns auch Rat holen.

Wichtig: Angst machende Vorfälle immer sofort melden!

Sofort umsetzbare Schritte:

Bewusstsein in den SchülerInnen wecken, besser und genauer zu beobachten, sich gegenseitig unterstützen und wichtig immer melden!

Notfallnummer auf Handy speichern.

Weitere Vorschläge:

Am GB gibt es noch keine „Peace-Maker“.

Selbstverteidigungsangebote im Sport, ev. Kurzinputs zwischendurch.

Aus der Zeitung erfahren wir, dass Kopfschläge bewusst eingesetzt werden, um den Gegner/die Gegnerin unschädlich zu machen, so zu besiegen, dass er oder sie sich nicht mehr rächen kann.

D. Thiriet schlägt vor, mit der Schulleitung abzuklären, ob und wie weitere Massnahmen notwendig sind, z. B. jemanden von der Polizei oder der Staatsanwaltschaft einladen, um Fragen zu stellen, denn es kursieren Gerüchte, dass die Polizei bei Notrufen nicht erscheine. Es würde uns interessieren, ob dem wirklich so ist und wenn ja, warum. Auch Aufklärung über gute Strategien bei Gewaltakten. Wie und wo sich am besten melden? Wo ist Hilfe zu holen?

3. Berichte

- **aus der Schulleitung (Martin Schilling)**

- *Beantwortung der Anfrage „Qualitätskontrolle des Unterrichtes durch die Schulleitung“ (Beatrice Marti)*

M. Schilling: Die Qualitätskontrolle ist sehr weitreichend: Schulklima, Schulorganisation, Klassenführung und Unterrichtsqualität, auf Team und Einzelpersonen bezogen.

Solche Fragen sind meist gekoppelt mit persönlichen, schlechten Erfahrungen mit einzelnen Lehrpersonen. Ziel wäre, das zu trennen: Bei Unzufriedenheit mit einzelnen Lehrpersonen, bitte direkt die betroffene Lehrperson ansprechen, wenn das nicht greift, Dienstweg über Klassenlehrer, Kernteamleitung, Schulleitung...

Lehrpersonen sind grundsätzlich daran interessiert, guten Unterricht zu erteilen, dies wird vor allem durch die Kernteams auf kollegialer Ebene unterstützt, darum ist es wichtig, diese Teams zu stärken.

Bei wiederholten Klagen eine Lehrperson betreffend werden unterstützende Massnahmen im Gespräch mit der Schulleitung und der betroffenen Lehrperson ausgehandelt, denn Massnahmen greifen bei gegenseitigem Einverständnis besser. Massnahmen können sein

1. konkrete, überprüfbare Zielvereinbarungen
2. Mentoratszuteilung
3. Überprüfung der Belastung, ev. Pensenreduktion

Das wichtigste Instrument unserer Qualitätssicherung ist das MAG (Mitarbeitergespräch), das im regelmässigen Turnus von drei Jahren stattfindet. Es ist uns bewusst, dass dies öfter geschehen müsste, mindestens einmal im Jahr, doch das ist personell im Moment nicht zu schaffen.

Diese Gespräche beruhen immer auf einem Unterrichtsbesuch, die Lehrkraft macht auch eine persönliche Standortbestimmung und formuliert vor dem Gespräch ihre Ziele und Erwartungen schriftlich, die Schulleitung gibt ein Feedback zum Unterricht und anschliessend werden gemeinsame Zielvereinbarungen ausgehandelt, die dann auch nach einem Jahr überprüft werden.

Jede Lehrperson ist verpflichtet, sich jährlich eine bestimmte Anzahl Tage weiterzubilden und ausserdem organisiert die Schulleitung für das Kollegium notwendige, obligatorische Weiterbildungsangebote. Dieses Jahr z. B. war im Dreitageblock das Feedback ein wichtiges Thema.

Wieder einmal wird die Frage gestellt, welchen Anreiz oder Bonus besonders gute, engagierte Lehrpersonen erhalten.

M. Schilling:

Lehrer und Lehrerinnen sind eher idealistisch eingestellt und gewohnt, eigenverantwortlich zu handeln. Die meisten erleben das persönliche Feedback aus den Klassen als Ansporn, denn Unterricht basiert auf einem partnerschaftlichen Konzept. Lehren und lernen geschehen gegenseitig, sonst läuft nichts. Normalerweise spürt man direkt nach der Stunde, was gelungen ist und was nicht und zieht daraus Konsequenzen, in dem Sinne wurden wird man ausgebildet.

Das lohnwirksame Belohnungssystem würde nur die Teamarbeit zerstören und zu einem unnötigen Konkurrenzdruck führen, ausserdem sind die wesentlichen Fähigkeiten nicht messbar, da das Lehren und die Lehrperson eins sind, also von der Persönlichkeitsstruktur abhängig und das wiederum bedeutet, dass es sehr subjektiv wäre, solches zu beurteilen, denn was der eine für gut erachtet, findet der andere eher fragwürdig.

Für Lehrer ist das persönliche Feedback aus der Klasse am wichtigsten.

Lehrpersonen werden durch ein Mentorat begleitet, wenn es um ihre Festanstellungen geht. Allgemeine SchülerInnen-Feedbacks über die ganze Schule werden nicht durchgeführt, um eine Fragebogenflut zu verhindern. Die Lehrpersonen sind verpflichtet in ihrer Klasse jährlich 2 Feedbacks zu konkreten Fragen (Schulhausklima, Lernklima, Klassenklima, Unterricht) einzuholen und auch Feedbacks an die Klasse abzugeben. Diese Fragestellungen und Feedbacks werden im Kernteam besprochen und bleiben dort.

Zivilcourage der Schüler und Schülerinnen muss gefördert werden, damit sie lernen, Probleme direkt im Klassenrat anzusprechen.

Wir wurden am Dreitageblock intensiv zum Thema „Feedback“ geschult und darauf sensibilisiert. Das Zusammenspiel muss laufen und braucht Zeit. Es ist heute ein zentrales Thema in der Lehrerbildung und wir hoffen, dass die jungen Lehrer und Lehrerinnen darin jetzt schon in der Ausbildung besser vorbereitet werden als wir es noch wurden.

Es besteht nach wie vor unter den Eltern die Befürchtung, dass genau diese Feedback-Kultur gewisse Lehrpersonen nicht pflegen oder den entscheidenden Fragen ausweichen.

In diesem Fall ist Zivilcourage notwendig, es von Klassenseite her aufzudecken. Probleme liegen auch manchmal in der Zusammensetzung der Klasse und nicht nur bei der LP.

Ein weiteres Problem kann entstehen, wenn zu viele Feedbacks eingeholt werden, denn das ermüdet die SchülerInnen auch.

Fenster für Freifächer ist gut. Wie gut werden die belegt?

M. Schilling:

Es ist immer ein Rechnen mit den Finanzen, es müssen pro Kurs mindestens 8 Schüler

Programmhefte und andere Schülerpublikationen sollten keine beleidigenden Bemerkungen über andere Schüler, resp. Schülerinnen enthalten. Im letzten Programmheft ging es unter die Gürtellinie.

SchülerInnen finden solche Bemerkungen anfänglich lustig, später wirken sie peinlich. Ein paar wurden durch die Bemerkungen im Programmheft sehr verletzt.

M. Schilling: Man sollte dem jetzt nicht zu viel Gewicht beimessen. Wir werden die Berichte von jetzt an in den Klassen gegenlesen und ein Journalist wird uns begleiten, bei der Maturzeitung wird das gemacht und wir sind auch bemüht für zukünftige Programmhefte etwas in der Art ausdenken.

Eltern:

Programmheft und Maturzeitung sind zwei verschiedene Inhalte. In der Maturzeitung erwartet man eher zynische und solche ungeschminkte Aussagen zu einzelnen Personen, denn man kann endlich unzensuriert und ohne Angst vor Repressalien alles zu Papier bringen, doch in einem Programmheft ist das einfach deplaziert.

Schüleraufführungen sind am Freitag vor den Ferien ungünstig.

M. Schilling:

War dieses Jahr leider im Januar nicht anders möglich, es war dieses Jahr sehr eng, denn die Aula wurde sehr vielseitig gebraucht (5 Prüfungen und Informationsveranstaltungen) und jedes Mal musste wieder umgestuhlt werden. Die Aula wird somit rege und vielseitig benutzt.

Es war eine gute und abwechslungsreiche Theatersaison.

Wir bedauern sehr, dass M. Schilling aus gesundheitlichen Gründen seine Vertretung im Elbera aufgeben muss. Es war eine sehr gute Zusammenarbeit mit ihm in all den Jahren.

Wir danken ihm sehr für seinen grossen Einsatz, seine Offenheit und seine Kooperation.



- **aus der Schülerorganisation**

Es ist niemand anwesend, müssen wieder aktiviert werden! (D. Thiriet)

- **aus der Lehrerschaft**

Zwei Lehrerinnen stellen uns ihr Konzept für die Begabungsförderung am GB vor:

Wir möchten am GB ein Lernzentrum aufbauen, um die Schüler und Schülerinnen an beiden Enden zu betreuen, z. B. Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, die andere Seite ist Begabtenförderung, 9 von 100 Gymnasiasten sind hochbegabt. Wir machen schon viel Begabtenförderung in Sport und Musik, mit verschiedenen Projekten und Lap, FCE, DELF, CELI, mit Schüleraustausch (Riga) etc.

Einzelbeispiele: Im Moment ist eine Schülerin ein Jahr in Japan und kommt zurück in die gleiche Klasse, eine Maturantin besucht schon Vorlesungen an der Uni.

Folgendes möchten wir in der Begabtenförderung verbessern:

Im Talentpool sollen kleine Aktivitäten übers Jahr verteilt stattfinden. Schüler und Schülerinnen können dafür vorgeschlagen werden oder sich auch selber melden.

Hausaufgabenhilfe in den ersten Klassen: Viele Jungs haben sich dafür schon angemeldet.

4. Reservethema

„Kiffen, Drogenbänkli“ ist ein Thema für die nächste Sitzung. D. Thiriet muss das Thema mit der Schulleitung absprechen und vorbereiten.

5. Diverses

- **Umfrage unter den Delegierten**

SchülerInnen fühlen sich eher insofern bedroht, dass in der Turnstunde in der Garderobe gestohlen wird (Markenkleider). Ist es möglich die Garderobe abzuschliessen?

Früher wurde das gemacht, ein Problem ist die Zeit der Sportlehrer, die durch das Abschliessen in einem anderen Stockwerk verloren geht.

Wird aufgegriffen und besprochen.

Zu wenig Schihelme auf dem Sportamt für die Schilager. Genügend Helme zum Mieten wären heutzutage wichtig!

Wird abgeklärt und ans Sportamt weitergeleitet.

Werden Internetadressen überwacht? Schüler und Schülerinnen können Arbeiten von hier aus nach Hause senden, das hat bisher gut geklappt, doch seit ca. 3 Monaten habe ich täglich 3 und mehr Spams auf meinem PC aus dem GB, jetzt habe ich es gesperrt.

Regeln sind klar: PC sind zum Arbeiten, in Pausen wird zu viel gespielt, vor allem die ersten Klassen. Pausenaufsicht ist informiert und wird es unterbinden.

Herr Ehrbar ist zuständig. Kreativität von gewissen Sch. ist gross.

Rigaschüleraustausch zum zweiten Mal schwierig, vor 2 Jahren schon und jetzt wieder. SchülerInnen aus Riga sollten etwa gleich alt sein! Es ist schwierig mit 18jährigen, denn sie wollen in den Ausgang und es geht nicht, dass 15jährige da mitgehen, somit ist ein gemeinsames Verbringen der Freizeit sehr schwierig zu organisieren. Letztes Jahr war das Alter der AustauschschülerInnen ausgeglichen. Ausserdem haben wir dieses Jahr noch keine konkreten Informationen über den Austausch erhalten.

Um das zu koordinieren, werden wir mit der Rigakommission Absprachen treffen und uns erkundigen, weshalb das mit dem Alter so unterschiedlich ausfällt.

- **Vakanzen**

Vize-Präsident/in gesucht!

Daniel braucht dringend jemanden, der mich bei Abwesenheit vertreten kann!
Adressverwaltung (elektronisch) wird von Peter Müller übernommen

- **Nächste Termine: 24. Juni 19.30 Uhr**

**Anträge, Wünsche oder Themen können im voraus
an Daniel Thiriet (daniel.thiriet@scylla-tours.com) gesendet werden.**

**Mails, die einer Abklärung bedürfen,
werden unbearbeitet, direkt weitergeleitet.**

Bitte entsprechend formulieren!

Meine Kontaktmöglichkeiten stehen im Briefkopf.

ELBERA gb